

Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 10 (2002)
Heft: 2

Rubrik: Saddsong

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz – noch, wie lange noch? – nichts Vergleichbares kennen, muss unsere gemütliche Beschaulichkeit wegblasen.

Das Archiv freut sich auf Besucher, und die Öffnungszeiten sind leicht zu merken: Amool komma ond gugga! Maeschdens ischd äbbar do... Oder erreichbar mit Tel. 0049 75 83 92 70 80 (bzw. letzte Ziffer 81 für Fax), E-Mail: info@mundartarchiv.de. Sehr schöne Angaben finden sich auch auf www.mundartarchiv.de.

JÜRIG BLEIKER

SADDSONG

Die Satzung – Saddsong – der Mundartgesellschaft Württemberg e.V. ist in schwäbischer Mundart gehalten, mit einer lautnahen Schreibung ohne Zusatzzeichen. Also muss man sich schon etwas einlesen, wird aber auch dadurch belohnt, dass die Sprache überhaupt nicht papieren – wie bei Satzungen sonst so beliebt – tönt, sondern erfrischend, lebendig und realitätsnahe.

Wie hält man es z.B. mit säumigen Zahlern? § 4 Abs.3:

«Ond de sälle, mo a Joor lang oms Vrrugga niggs zaalat, ao wemmas a baarmool maant, zo danne ko dr Vorschdand saaga: komm, ets gang! Ab haet bischt du nemme onsr Kammrad.»

Natürlich wäre eine schriftdutsche Satzung bequemer gewesen – aber da-

hinter steckt noch eine schwäbische Pfiffigkeit: Es wurde darauf spekuliert, dass die mundartliche Form von der Behörde abgelehnt werde – es ging ja um die Anerkennung als gemeinnütziger Verein – und dann wäre man vor Gericht gegangen und hätte aufs Sprachenrecht gepocht; der entstandene Rechtsstreit hätte der Sache gewaltige und erwünschte Publizität gebracht! Nur: der Plan wurde durchschaut, die Saddsong abgesegnet!

So hoffen wir, dass der Schlussparagraph 8, Abs. 2, nie aktuell wird, nämlich die Auflösung des Vereins, wo einer dem Amtsgericht erklären müsste: «Leit, miar haere auf. Sälla Vrrae geits nemme.»

SCHRECKEN UND VERWIRRUNG

Der im letzten Jahr weitherum gefeierte Zürcher Oberländer Volksdichter *Jakob Stutz* (1801-1877) hat unter dem Pseudonym «Peregrinus» seine «Gemälde aus dem Volksleben» (nach der Natur aufgenommen und getreu dargestellt in gereimten Gesprächen Zürcherischer Mundart, Zürich, bei David Bürkli 1831) geschrieben. Wir bringen daraus ein kurzes Theaterstücklein mit dem obigen Titel, das neben der Sprache und dem deutlichen komödiantischen Potential auch wegen der Schreibweise interessant ist –